

Ein Marmorier Samstag im Sommer

Marmorieren ist eine sehr alte Buntpapiertechnik, deren Ursprung im ostasiatischen Raum liegt. In Japan sind Marmorpapiere schon seit dem 9. Jahrhundert, in Europa ab 1500 nachweisbar. Flüssige Farbe wird auf einem schleimartigen Grund zum Schwimmen gebracht, mit Stäbchen oder Kämmen verzogen und durch Auflegen eines Bogens Papier von der Grundoberfläche auf das Papier übertragen.

Einmal im Sommer gestalte ich mit einem befreundeten Buchbinder einen „Marmorier Samstag“. Einfach so für uns, zum Experimentieren und den Eigenbedarf an marmorierten Buntpapieren herzustellen. An so einem Samstag können wir, wenn es rund läuft, bis zu 80 Bogen Papier färben. Als Arbeitsplatz dient unsere alte Scheune und der Hofraum unseres vormals bäuerlichen Anwesens.

Bereits am Freitagnachmittag beginne ich mit den Vorbereitungen. Nachdem ich Tische und Wanne gestellt habe, koche ich im „Einwecktopf“ das Carrageenmoos, da es über Nacht stehen soll. Denn es erhält erst nach 12 Stunden seinen vollen Schleimgehalt.

In 12 Liter kochendes Wasser gebe ich ca. 400 g getrocknetes Carrageenmoos und lasse es 10 Minuten lang kochen. Danach schreke ich es mit 6 Liter kaltem Wasser ab. Hierfür verwende ich abgekühltes, bereits vorher abgekochtes Wasser, dem ich zur Enthärtung eine Messerspitze Borax hinzugefügt habe. Regenwasser ist nicht zu empfehlen, da es den Marmorier Grund leicht verdirbt. Formalin, wie uns in alten Rezepten oft berichtet wird, verwende ich nicht. Es ist gesundheitsschädlich und wird in Apotheken kaum noch angeboten.

Zum Marmorieren verwende ich hauptsächlich verschieden farbenes „Ingres-Büttenpapier“. In Wasser gelöster Alaun dient als Fixiermittel der Farben. Da die Farben auf feuchten Papier nicht haften bereite ich mir nun einen Schwung Papier vor. Das geschieht mit in heißem Wasser aufgelöstem Alaun. Eine Handvoll ca. 100 g technisches Alaunsalz (in der Apotheke erhältlich) überbrühe ich mit ca. 1 Liter kochendem Wasser. Mit einem Schwamm streiche ich das Papier satt ein und hänge es zum Trocknen auf.

Habe ich noch etwas Zeit richte ich die Farben vor. Es können fast alle im Handel üblichen, wasserlöslichen Tempera- oder Aquarellfarben aus der Tube benutzt werden. In ein Glas drücke ich etwas Farbe aus der Tube gedrückt und rühre mit destilliertem Wasser auf. Mit einer Pipette füge ich etwas Ochsen-galle hinzu. Die genaue Abstimmung der Ochsen-galle erfolgt erst, wenn der Grund in der Wanne ist. Die Ochsen-galle (Netzmittel) kann in jedem Hobby- oder Malereibedarfsgeschäft erworben werden.



Vorbereitungen: Marmoriergrund kochen;



Papier alauisieren,



Farben „grob“ anrühren

Nun habe ich die nötigen Vorbereitungen getroffen und hoffe auf ein gutes Gelingen am nächsten Tag. Seit 40 Jahren versuche ich mich schon in Papiermarmorieren. Anfangs war alles problemloser geklappt. Im Laufe der Zeit hat sich jedoch die Rezeptur der Temperafarben verändert und der Schleimgehalt des Carrageenmoos ändert sich auch immer etwas. Mit der Zeit bin ich von Temperafarben auf Aquarellfarben (in der Tube) umgestiegen.

Am nächsten Morgen schüttele ich das Carrageenmoos durch einen Leinensack (zwei zusammenge-nähte Geschirrtücher) in das Marmorierbecken. Der im Beutel verbleibende Satz kann ich noch einmal mit kochendem Wasser überbrühen und somit den Marmoriergrund in der Wanne später nachfüllen.

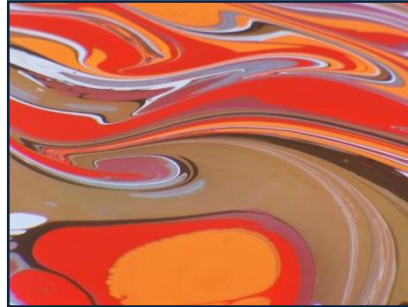
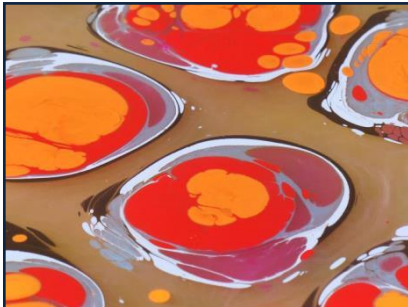
Das vorbereitete Papier rolle ich, die alauisierte Seite nach außen. Der Alaun verbindet die Farben unlöslich mit dem Papier. Ohne diese Grundierung würden die Farben nicht am Papier haften, sie würden gerade wieder ablaufen. Weiter Papiere können wir immer wieder zwischendurch je nach Bedarf alauisiert werden.

Hat sich der Grund in der Wanne etwas „beruhigt“, ziehe ich mit einer Pappe die Haut weg und probiere die ansetzten Farben vom Vortag aus. Manchmal muss der Grund auch noch etwas verdünnt werden. Die genaue Zusammenstellung und das Spiel der Farben ergeben sich später beim Marmorieren.

Endlich ist alles bereit und es kann losgehen.



Mit der Abziehpappe schiebe ich die Haut, die sich sekundenschnell bildet, vom Marmorier Grund (a). Meist beginne ich mit einem „freien Muster (1)“ bevor ich mich an die sogenannten Kamm-Marmorpapiere wie den „klassischen Kamm“, den „zurückgezogener Kamm“, „Schnecken-(2), Pfauenauge- und Bukett Marmor (3)“ wage. Mit Pinseln oder Besen beginne ich die Farben auf den Grund auf zu tropfen. Die erste Farbe ist meist schwarz. Es folgen je nach Belieben die anderen (meist vier bis sechs) Farben (b). Dann verziehe ich Farben mit einem Stäbchen (c) oder einem Handkamm (d) und teste somit Farben und Grund.



oben a) Abziehen der Haut

b) Farbauftrag

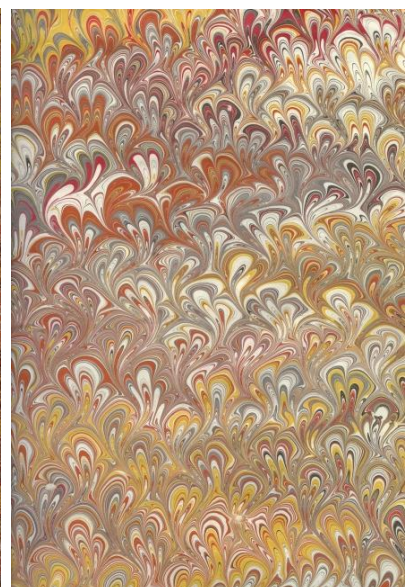
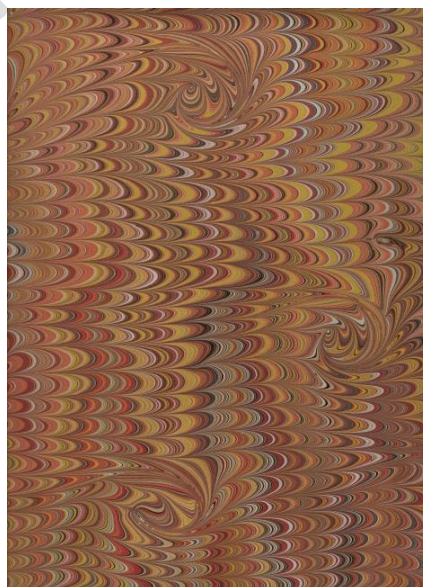
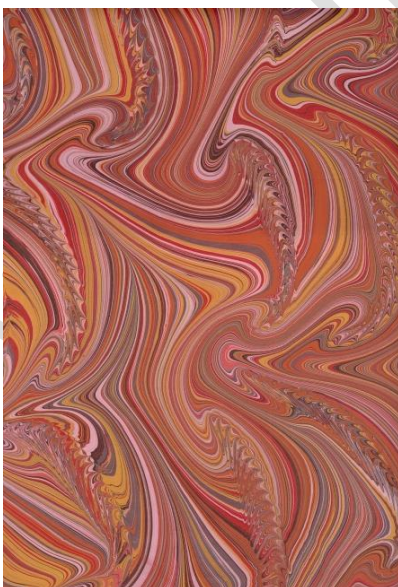
c) verzogen mit Ziehstäbchen

d) mit keinem Handkamm

Das Muster wird nun vom Marmorier Grund auf das Papier übertragen. Bei den großen Formaten ist es günstig, dass wir zu zweit arbeiten (f). Ein mit Alaunsalz vorbehandeltes, getrocknetes Papiere wird aufgerollt. Während einer hält das Papier mit beiden Händen unten festhält, nimmt der andere das Papier an der gegenüberliegenden Seite in der Mitte. Die alaunisierte Papierseite schaut nach unten auf die Farbe. Das Papier wird nun mit der unteren Kante auf die Grundoberfläche gehalten. Mit einem Holzstab fährt man nun zügig über das Papier, das dabei langsam nachgelassen wird. Danach wird das Papier vom Grund hochgehoben, auf das Offsetblech gelegt und den Grund ablaufen lassen. Das frisch marmorierte Papier gut mit klarem Wasser abbrausen oder abspülen und zum Trocknen über eine Wäscheleine hängen. Dabei das Papier nicht anklammern sondern nur darüberlegen Die Wäscheklammern dienen als Beschwerung.



f) Farbe wird auf Papier übertragen



1) freies Muster mit „Handkamm“

2) klassischer Kamm mit Schnecken

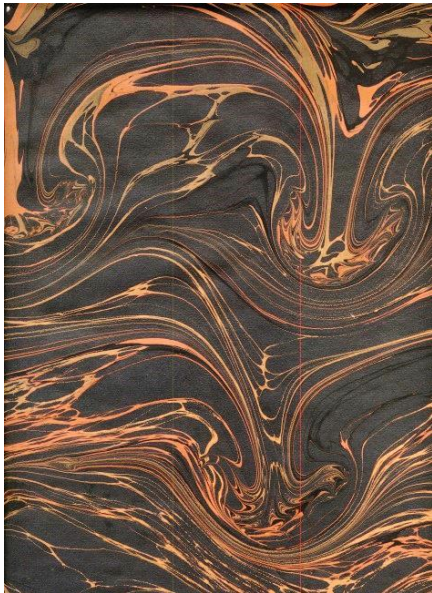
3) Bukettmarmor

Haben wir genügend „Kämme“ geübt und praktiziert wagen wir uns an die „Adern-Marmorpapier“. Dafür richte ich Sprengwasser, es besteht aus einer Farbe, verdünnt mit destilliertem Wasser und einigen Tropfen Seifenspiritus. Die Farbe zu dieser Marmorpapierart wird mit Pinseln oder Besen aufgetragen. Die erste Farbe trage ich von der Mitte aus auf, indem ich den Tropfen immer in den Tropfengebe und so versuche die ganze Fläche zügig zu bedecken. Die weiteren Farben auf dem Grund verteilt aufgetragen. Mit einem dicken Besen nehme ich das Sprengwasser Schale auf und schlage es über die linke Hand auf dem Grund mit Farbauftrag ab. Das Sprengwasser schiebt die Farben auseinander, es entstehen dadurch lauter Adern (4).

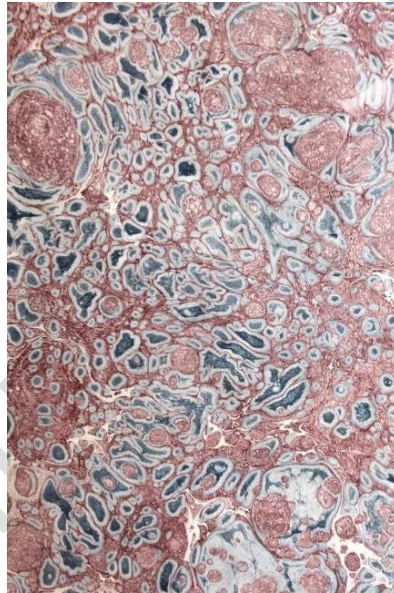
„Steinmarmor mit Griestropfen“ stellen wir immer als Abschluss einer „Marmorieraktion“ her, da das Terpentinbalsam den Marmorier Grund auf längere Zeit verdirbt. Diese Muster sind relativ einfach und schnell herzustellen.

In eine Marmorierfarbe gebe ich einige Tropfen Terpentinbalsam und rühre gut durch. Mit einem Besen spreng ich nun diese Farbe auf Marmoriergrund, bis er voller kleiner Tropfen ist. Durch das ständige Aufsprengen der gleichen Farbe entstehen unterschiedlich große Tropfen, mit unterschiedlicher Farbintensität (5). Terpentinbalsam bildet Luftbläschen in der Farbe, wirkt jedoch nur für kurze Zeit effektiv in der Farbe, deshalb können nur eine geringe Anzahl von Papieren marmoriert werden.

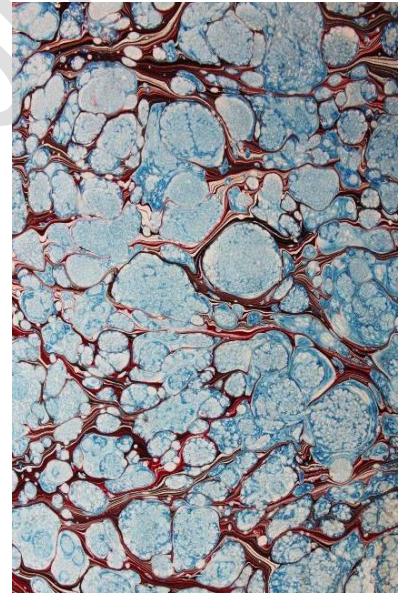
Mit einem Pinsel können auch zwei bis drei Farbe (ohne Terpentin) auf den Grund aufgetragen werden, bis eine geschlossene Farbfläche entsteht. Mit einem Ziehstäbchen oder einem groben Kamm verziehe ich die Farben zu einer geschlossenen Farbfläche. Zuletzt wird eine hellere Farbe, versetzt mit Terpentinbalsam, mit einem kleinen Besen aufgesprengt (6).



4) Adern-Marmorpapier auf schwarzen Papier Farbe nach „Sprengen“ mit Stäbchen durchgezogen

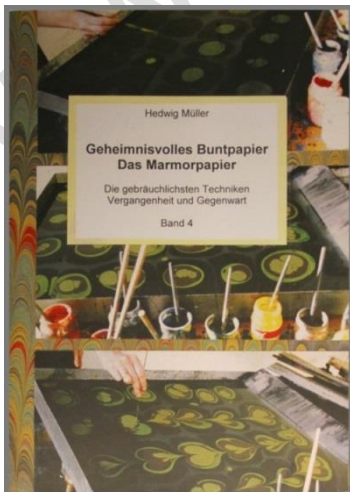


5) Griestropfen mit Terpentinbalsam rote und blaue Farbe



6) schwarze und rote Farbe aufgetragen blaue Farbe mit Terpentinbalsam

Ein erfolgreicher und anstrengender „**Marmoriertag**“ geht zu Ende, ich glaube wir können mit unserem Ergebnis zufrieden sein.



Wenn Sie mehr über Papiermarmorieren erfahren möchten:

DAS MARMORPAPIER

Geheimnisvolles Buntpapier - Das Marmorpapier.

Die Broschüre berichtet über die Geschichte der orientalischen Buntpapier-Techniken.

Verschiedene Papier-Marmorier-Techniken werden vorgestellt und ausführlich beschrieben.

129 Abbildungen; Format: DIN A 5, Broschüre, 80 Seiten, Rückstichheftung; Preis 10.-- €; Neue Auflage 2018.

Erhältlich bei uns in unserer Buchbinderei und auf www.mueller-buch.de